



Zeitgemässe Lehrmittel: ein innovatives Konzept

Von Nexhat Maloku und Basil Schader

Oft sind es glückliche Zufälle und Vernetzungen, die zu den spannendsten Projekten führen. So auch im Falle der neuen Lehrmittel für den albanischen HSK-Unterricht, über deren Entstehung und Verwendung der folgende Beitrag berichtet.

Rückblick aufs Jahr 2008, Puzzlestein 1: Die junge, eben erst ausgerufenen Republik Kosova braucht dringend Fachleute, um ihren ehrgeizigen Entwicklungsplan im Bildungsbereich umzusetzen. Zu diesem zählt unter anderem auch die Schaffung neuer Lehrmittel für die Diaspora, da die bisher verwendeten in verschiedener Hinsicht ungeeignet und stark veraltet sind. Puzzlestein 2: An der PH Zürich entwickelt sich das Zentrum International Projects in Education (IPE) zu einem immer anerkannteren Kompetenzpool; es ist bereits mit anderen Projekten auf dem Balkan engagiert und verfügt über einen

albanischsprachigen Experten mit langjähriger Erfahrung im Bereich Unterrichts- und Lehrmittelentwicklung. Durch die glückliche Vermittlung eines Kenners beider Kulturräume kommt es zu einem ersten Kontakt und schliesslich zu einer auch finanziell abgestützten Kooperationsvereinbarung. Diese umfasst neben zwei weiteren Projekten die Schaffung von pädagogisch, didaktisch, inhaltlich und ideologisch zeitgemässen Lehrmitteln für den albanischen herkunftssprachlichen Unterricht in der Diaspora.

Drei Niveaulehrmittel, je sechs Themenhefte

Zur Realisierung des Projekts wurde zunächst ein dreiköpfiges Leitungs- und Redaktionsteam gebildet. In kontinuierlichem Austausch mit praktizierenden HSK-Lehrerinnen und HSK-Lehrern erarbeitete es das folgende Konzept, das sich in der Umsetzung bereits

gut bewährt und das wir auch für andere HSK-Gruppen als sehr praktikabel und anwendbar halten:

Statt klassenspezifischen Lehrmitteln werden drei Niveaulehrmittel mit unterschiedlichen sprachlichen und inhaltlichen Anforderungen geschaffen. Inhaltlich lassen sie sich ungefähr der Unter-, Mittel- und Oberstufe zuordnen.

Anstelle eines Buches pro Niveau werden je sechs Themenhefte geschaffen. Dieses auch von Schweizer Lehrmitteln her bewährte Konzept führt zu einer abwechslungsreicheren Arbeit. Für das unterste Niveau kommt dazu noch ein Vorschulheft mit präliteralen Angeboten.

Die Inhalte der Hefte beziehen sich einerseits auf spezifisch herkunftskulturelle Themen (Einheiten zur albanischen Landeskunde und Kultur mit Bezug zu Albanien, Kosova, Makedonien), andererseits auch dezidiert

auf die bikulturell-bilinguale Lebenswelt und Identität der HSK-SchülerInnen. Beispiele für Themen mit Bezug auf das Leben und die Integration im Aufnahmeland und in zwei Sprachen sind etwa Freundschaft, Berufswahl, sprachliche und kulturbezogene Vergleiche etc. Das Konzept ist damit sowohl mit dem albanischen Lehrplan für den Diaspora-Unterricht wie auch mit dem zürcherischen HSK-Rahmenlehrplan kompatibel.

Die Themen sind auf allen drei Niveaus dieselben (Spiralprinzip). Damit können auch die Unterschiede in der Erstsprachkompetenz zumindest teilweise aufgefangen werden, da für jedes Thema Texte auf unterschiedlichen sprachlichen Niveaus zur Verfügung stehen. Ausgewählt wurden folgende Themen (häufig mit Fokus Herkunftskultur bzw. mit speziellem Bezug zur Migrationssituation):

- Albanische Sprache (stufengemässe Grammatik, Hinführung zur Schriftsprache)
- Albanische Literatur
- Albanische Geschichte, Kultur, Geografie
- Ich und die anderen
- Eine Welt für alle
- Arbeit und Freizeit

Jedes Themenheft umfasst 20 in sich abgeschlossene Einheiten mit Text, Illustrationen und Arbeitsaufträgen. Diese sind so konzipiert, dass sie auch im Rahmen des Mehrklassenunterrichts während einer Doppelkennung bearbeitet werden können.

Vom pädagogisch-didaktischen Konzept her wurde auf Arbeitsaufträge geachtet, die Selbstständigkeit und Kreativität fördern und die Nutzung neuer Informationsquellen einbeziehen. Bei der Wahl der Texte und Teilthemen wurde unter anderem auf Gendergerechtigkeit, Bezug zur kulturellen Heterogenität, Vermeidung von ethnischen

Stereotypen und nationalistischen Inhalten geachtet.

Als AutorInnen fungierten häufig praktizierende Lehrpersonen des muttersprachlichen Unterrichts (HSK-Lehrpersonen aus der deutschen und französischsprachigen Schweiz, aus Deutschland, Österreich und Schweden – sie alle haben über 20-jährige Unterrichtserfahrung im jeweiligen Aufnahmeland und sind mit Fragen der bikulturellen-bilingualen Pädagogik bestens vertraut) und FachspezialistInnen aus Kosova (ein Historiker, eine Fachfrau für Musik, ein Experte für Literatur, eine Linguistin, ein Fachmann für Kunsterziehung). Für jedes Heft war ein gemischtes AutorInnenteam von drei Personen zuständig.

Die Arbeit an den insgesamt 17 Heften dauerte drei Jahre; inzwischen sind die Texte bereits in einer verbesserten zweiten Auflage erschienen und erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Eigene Lebenslagen wiederfinden

Albanische HSK-Lehrpersonen, die mit den Themenheften arbeiten, bestätigen, dass diese sich in der Praxis gut bewähren und sehr positiv auf die Unterrichtsqualität auswirken. Sie haben mit den Lehrmitteln nun etwas in der Hand, womit sie ihre Unterrichtsziele direkt umsetzen und ergänzen können. Das erleichtert auch die Vorbereitung auf den Unterricht.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen nun attraktive Hefte, mit denen sie im Unterricht arbeiten und die sie nach Hause mitnehmen und allein oder mit den Eltern weiterführen können. Die Einteilung in unterschiedliche Niveaus erlaubt es ihnen,

gemäss ihren Möglichkeiten zu arbeiten und ihre Kenntnisse kontinuierlich zu erweitern. Sie müssen nicht mehr enttäuscht sein, wenn sie mit einem Buch arbeiten, das zum Beispiel für die 4. Klasse bestimmt ist, sie selber aber schon in der 6. Klasse sind. Während des Unterrichts arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Niveaugruppen, die sich gemäss Sprachstandsituation bilden. Wenn sie das nächsthöhere Niveau erreicht haben, können sie die Gruppe wechseln.

Für die Schülerinnen und Schüler ist es besonders wichtig, dass sie in den Heften ihre eigene Lebenslage wiederfinden – Situationen, mit denen sie im alltäglichen Leben konfrontiert sind. Es ist so schön zu sehen, wie sie sich freuen, wenn sie ein Heft schon abgeschlossen haben und mit Ungeduld darauf warten, ein neues Heft zu bekommen.

Weiterbildungen zur Arbeit mit den neuen Lehrmitteln wurden bereits in der Schweiz, in Österreich, Deutschland, Schweden und England erfolgreich durchgeführt. Im Schuljahr 2014/2015 sind in der Schweiz mit finanzieller Unterstützung der EDK noch mehr solche Weiterbildungen geplant.

Link zur elektronischen Version:
www.masht.gov.net/advCms/#id=1354 ■

Nexhat Maloku ist HSK-Lehrer für Albanisch und Präsident des albanischen Lehrer- und Elternverbands «Naim Frashëri». Er ist Co-Autor der neuen albanischen HSK-Lehrmittel.

Basil Schader ist Dozent für Deutschdidaktik und Deutsch als Fremdsprache an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Er ist Verantwortlicher für Kooperationsprojekte der PHZH (IPE) mit dem Bildungsministerium von Kosova und Mitglied der Internationalen Arbeitsgruppe AMuSE (Approaches to Multilingual Schools in Europe) der EURAC.

Des moyens didactiques dignes de notre époque: un concept innovateur

De Nexhat Maloku et Basil Schader *Traduction de l'allemand, version originale pages 53-54*

Les projets les plus passionnants sont souvent le fruit d'un heureux hasard et de la mise en réseau de compétences. Cette constatation s'applique également à l'élaboration d'un matériel didactique pour l'enseignement de la langue albanaise dans le cadre des cours de langue et de culture d'origine (LCO). Le texte qui suit présente le processus

d'élaboration ainsi que l'utilisation du nouveau matériel en question.

Retour sur la genèse du processus en 2008. Premier élément: la jeune République du Kosovo, qui vient être proclamée, a besoin d'urgence de professionnel-le-s afin de mettre en œuvre son ambitieux plan de développement du secteur de la formation. Ce

dernier prévoit, entre autres, la création d'un nouveau matériel didactique pour la diaspora albanaise, étant donné que les documents utilisés jusque-là ne répondent plus aux différentes exigences et sont dépassés depuis belle lurette. Deuxième élément: le Centre de transfert «International Projects in Education (IPE)», rattaché à la Haute école pédagogique de Zurich, devient un pool de compétences